

N i c h a c h - Friedberger Wochenblatt.

Sonntag

N^o 43.

25. Oktober 1857.

Bekanntmachung.

Die Aufstellung des Einzelrichters bei
dem Landgerichte Nischach betr.

Gemäß Artikel 4 des Gesetzes vom 1. Juli 1856
einige Bestimmungen über die Gerichts-Verfassung
und das gerichtliche Verfahren in den Landestheilen
diesseits des Rheines betreffend, ist bei dem k. Land-
gerichte Nischach von dem unterzeichneten Landgerichtsvor-
stande der

Königl. Assessor Laun als Einzelrichter
für den ganzen Bezirk aufgestellt worden, was hiemit
bekannt gemacht wird.

Nischach, am 5. Oktober 1857.

Königliches Landgericht.
Wimmer.

Bekanntmachung.

Die Besetzung der Landgerichte betr.

Durch hohe im Einvernehmen mit der kgl. Regie-
rung von Oberbayern erlassene Entschliessung des kgl.
Appellationsgerichts von Oberbayern wurde für das
Notariat und Hypothekenamt bei dem unterfertigten
Landgerichte der königl. Assessor Max Grünberger auf-
gestellt.

Nischach, am 13. Oktober 1857.

Königl. bayer. Landgericht.
Wimmer.

Privat-Anzeigen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem geehrten Pu-
blikum ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm jede Sorte

von Gummi-Schuhen bestens reparirt und ge-
sohlt werden können.

Nischach am 22. Oktober 1857.

Peter Schormaier,
Schuhmachermeister.

In nächstkommender Woche finden folgende
öffentliche Sitzungen beim kgl. Kreis- u. Stadt-
gericht Nischach statt.

Montag den 26. Oktober, Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. Untersu-
chung gegen Johann Schilcher von Irchenbrunn wegen
Verbrechen des Versuches zur Nothzucht.

Mittwoch den 28. Oktbr. Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. Untersu-
chung gegen Michael Schorner von Friedberg wegen Ver-
gehens der Körperverletzung.

Am nämlichen Tag, Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. Untersuchung
gegen Georg Reisländer von Ebersbach wegen Amts-
ehrenbeleidigung.

Donnerstag den 29. Oktbr. Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. Unter-
suchung gegen Franz Rapp von Rissing wegen Verge-
hens der Körperverletzung.

Am nämlichen Tag Vormittags 10 Uhr. Untersuchung ge-
gen Franz Huber und Conf. wegen Eigenthumsbeschä-
digung.

Abgeurtheilte Untersuchungen des kgl. Kreis- und
Stadtgerichts Nischach.

Mittwoch den 14. Oktober, Vormittags 9 Uhr. Ignaz
Angermann von Ingolstadt wurde von der Anschuldigung des
Verbrechens des Meineides unter Ueberbürdung der Kosten
auf die Staatskassa freigesprochen.

Freitag den 16. Oktbr. Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. Joseph
Hözl von Aufham erhielt wegen Diebstahlsvergehen eine dop-
peltgeschärfte Gefängnißstrafe von 22 $\frac{1}{2}$ Tagen.

Am nämlichen Tag, Vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr. Mathias
Weck von Tegernbach wurde wegen Diebstahlsvergehen zur
einmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Einladung

zur Generalversammlung des St. Johannis-Zweig-Vereins
für den Landgerichtsbezirk Michach.

Dienstag den 10. November l. Js.

findet die statutenmäßige Generalversammlung der Mitglieder des hiesigen St. Johannis-Zweig-Vereins statt. Um 8 Uhr wird in der Stadtpfarrkirche ein feierlicher Gottesdienst für die Mitglieder und Wohlthäter des Vereines, mit Opfergang (zu Gunsten des Vereines) gehalten. Hierauf findet im hiesigen Rathhause gemeinsame Berathung der Vereinsangelegenheiten, Rechnungsablage und Ausschußmitglieder-Wahl statt, wobei zu erscheinen, sämtliche Vereinsmitglieder geziemend eingeladen werden.

Michach, den 21. Oktober 1857.

Der Ausschuß des St. Johannis = Zweig = Vereines.

Benefiziat Koppold, Vorstand.

Dr. Kuchler, Schriftführer.

In der Eichleiter'schen Buchdruckerei in Friedberg sind folgende Tabellen vorrätzig zu haben:

Dienstboten = Register = Bogen Vermögenstabellen, Todtenschauscheine, Gemeindetodtenanzeigetabellen, Monatstabellen für den Todtenbeschauer, Schätzungstabellen, Gemeinde = Anmeldscheine, Fremdenbücher, Vermittlungstamstabellen, Fassionstabellen, Einnahms- und Ausgabstabellen, Tabellen für die Armenpflege, Maurer- und Zimmermanns-Vorweis, Monatstabellen für Hebamen, Hochzeitladscheine, Auszug aus dem Taufbuch für uneheliche Kinder, Aufenthaltsscheine, Grund-Etat für Kirchen- und Gemeindeverwaltungen, Tagebuch zum ein-schreiben der Einnahmen und Ausgaben.

Der Oellaterne Klage.

Es steht eine neue Laterne
Zu Michach am untern Thor,
Die leuchtet mit hellerem Lichte
Den alten Laternen vor.

Es geht dort Mancher vorüber,
Und denkt sich Mancherlei;
Doch kommt auch Mancher gegangen,
Der denkt sich — Nichts dabei!

Dort hört man in nächtlicher Stunde,

Wie bang die Laterne singt,
Daß Einem die trauernde Klage
Tief in den Busen dringt:

„Mein Stamm — einst hochverehrt —
War herrschend in jeder Stadt,
Bis ihn der stinkende Neuling,
Das Gas —, vertrieben hat.

Noch halten an unsern Rechten
Die Städte von minderer Macht;
Dort leuchten noch Oellaternen
Gemüthlich in stiller Nacht.

Wo noch Talglämpchen glühten
Nimmt man uns freundlich auf;
Es weicht ja Eines dem Andern —
Dieß ist der Zeiten Lauf!

So ward ich nach Michach verschlagen
Die Einz'ge von meinem Stamm,
Die man zur sorglichen Prüfung
Des ganzen Stammes nahm.

Ich glaube den lieben Vasen
Gar schleunig zu ebnen die Bahn,
Daß sie mit den glänzenden Augen,
Mich wieder lächelten an!

Doch steh ich nun viele Nächte!
Allein, — schon Monden lang!

Kann keine Cousine erschauen;
Das macht mir das Herze gar bang!

Mich eckelts, wenn zweifelnden Schimmers
Die Tagproletarier glüh'n,
Gleich Leuchtwürmchen, die um Johanni
Durch Hecken und Gräber ziehn.

Ja — solche Gesellschaft beleidigt
Mein adlich-ästhetisch Gefühl,
Und ach! wie muß ich erröthen
Denk ich an den tannenen Stiel.

Ich stehe auf tannemem Pfahle
Von keiner Farbe geziert;
Von meinem einsamen Schmachten
Wird ach! kein Herz gerührt.

Wann wird uns're Rechte erst ehren
Des Volkes zögernder Rath!
Meinem Stamm eine glänzende Stellung
Gewähren in dieser Stadt!

Wir wollten prächtig dann leuchten,
Ist erst das Unschlitt entflohn, —
Und sicher nach Hause geleiten
Des Volkes wankenden Sohn!

Doch ach! Vielleicht muß ich schmachten
Bis einst am verfaulten Pfahl
Behaglich reibt sich ein Schweinchen
Und bringt mich zum tödtlichen Fall!

Sie sang's und eine Thräne
Fällt auf die Platte von Glas;
Der Wanderer schaudert und fliehet;
Ihn schreckt — er weiß nicht was.

So flieht er weiter und stolpert
Und fällt sich die Knochen wund;
O gäb es mehr Dellaternen!

Ich wäre noch frisch und gesund!""

Verschiedenes.

Beharrlichkeit führt zum Ziele.

König Robert Bruce, der Wiederhersteller der schottischen Monarchie, schlief einst bei einer Recognition des ihm gegenüberstehenden feindlichen Heeres in einer Scheune, welche eine ihm zugethanen Landmanne gehörte. Als er früh das Haupt von seinem Strohlager erhob, bemerkte er eine Spinne, die an einem Balken der Decke hinaufkramte. Das Insekt fiel herab, machte aber augenblicklich einen zweiten Versuch, um hinauf zu kommen. Dies zog die Aufmerksamkeit des Helden immer mehr auf sich, der mit Bedauern zusah, wie die Spinne auch das zweite Mal von derselben Höhe verabfiel. Auch ein dritter Versuch fruchtete nicht. So sah der Monarch das Insekt zwölf Mal vergebens dasselbe wiederholen; aber die dreizehnte Anstrengung belohnte endlich den Erfolg.

Die Spinne erklimmte die Spitze des Balkens und der König rief, von seinem Lager aufspringend, aus: „Dieses verachtete Insekt hat mich ausdauern gelehrt, ich will seinem Beispiele folgen. Unterlag ich nicht auch zwölf Mal der Uebermacht meiner Feinde. Auf einem Gefechte vielleicht noch beruht die Unabhängigkeit des Vaterlandes.“ Und wenige Tage darauf ward diese Voraussetzung durch den für Schottland glorreichen Ausgang der Schlacht von Bannockburn bestätigt.

Ein Beispiel von ganz origineller Habsucht.

N...., ein reicher Bauer des Dorfs la N... im Departement des Deux Sevres fiel wegen einer mißglückten Spekulation in so große Schwermuth, daß er sich zuletzt ums Leben zu bringen suchte. Als man lezthin glaubte, er gehe dem Gescheite nach, sah ihn sein Knecht L..., der gerade in die Scheune trat, dort an einem Balken hängen, und der reiche Bauer wäre unfehlbar verloren gewesen, wenn sein Knecht nicht schnell an eine Leiter hinaufgestiegen wäre, und, mit eigener Lebensgefahr, den Strick abgeschnitten hätte. Bald darauf kam der Bauer wieder zum Bewußtsein, dankte, über seinen verbrecherischen Versuch sich schämdend, seinem Retter, schwor ihm, er werde ihn dafür reichlich belohnen und bat ihn inständig, er möchte doch Niemanden etwas von diesem Vorfalle sagen. Unter einem ganz winzigen Vorwande schickte aber nicht lange nachher der Bauer seinen treuen Knecht, der ihm das Leben gerettet hatte, aus seinem Dienste, und zog ihm, anstatt sein Versprechen reichlicher Belohnung zu halten, noch 3 Franken an seinem rückständigen Lohne ab, indem er ganz kaltblütig zu ihm sagte: „Ich ziehe dir die 3 Franken für den Strick ab, den du mir bei dem und dem Anlasse entzwei geschnitten hast.“ Der im ersten Augenblick über einen solchen Undank aufgebracht Knecht faßte sich aber sogleich zusammen und ließ sich diesen Abzug unter der Bedingung, daß ihm der abgeschnittene Strick für sein Geld zugestellt würde, gefallen, was der Bauer ohne Anstand that. Hierauf wollte sich der gute Knecht seinen Aerger über eine solche Behandlung durch ein Paar Gläser Wein vertreiben, aber dadurch wurde er nur noch aufgeregter, verließ das Wirthshaus, ging im ganzen Dorf herum und erzählte, mit dem Strick in der Hand, wie dankbar sich ein Weizhalz erzeige.

Der lichte Einfall eines Illuminirten.

Von Romieu erzählt der Pariser Feuilleton-Correspondent der belgischen „Independance“ eine Anekdote die wir uns nicht versagen können, unsern Lesern im Auszuge mitzutheilen. Romieu nämlich, der in einer Gesellschaft der lustigen Brüder gewesen und, wie alle ein wenig über den Durst getrunken hatte, war beim Auseinandergehen der Freunde doch noch so gut an

